

nr. 270/17

IMMENSA ET INEFFABILIS OVIUM

CHRISTI FELICITAS,

Die unermessliche und unaussprechliche

Glückseligkeit /

der Schafe des H. Erren Jesu Christi /

Bey dem ansehnlichen und Volkreichen Reichen-Begängnis

Der weiland Erbaren / Viel-Ehr- und Tugendreichen

Frauen

M A R I A L E A / 2120330

Gebornen Weisnerin.

Des Wohl-Ehrenvesten / Groß-Achtbaren und Hochgelahr-

ten Herrn

J A C O B I S M I T T E R S /

Beyder Rechten fürnehmen Doctoris, und alten berühm-

ten Advocatens allhier bey dieser Stadt Dresden / Herrs

geliebten seligen Haus-Ehren /

Welche den 12. Maii des 1651. Jahres zu Nacht / drey vierdtel

auff 12. Uhr in Christo ihrem Erlöser sanfft und selig ihr Leben be-

schlossen / und darauff den 20. gemeldtes Monats / welches war der drit-

te Pfingst-Feyertag / mit Christlichen Ceremonien in der Kirchen zu

unser lieben Frauen ehrlich und ansehnlich zur Erden bestat-

tet und beygesetzt worden.

Erkläret und aufgeleget auch auf begehren zum Druck abgegeben

Durch

M. CHRISTIAN Zimmernann / Stadt-Predigern

dieselbst.

Dresden / in Wolfgang Seyffers Druckerer

drucks Gottfried Seyffert / 1651.

Z e
2050

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
M. CHRISTIAN

BIBLIOTHECA
POMERANICA



Dem Wohl-Ehrenvesten / Groß-Achtbarn und Hoch-
gelahrten

Herrn Jacob Schmieden /

Beyder Rechten fürnehmen Doctorn und alten berühmten
Advocaten, allhier bey dieser Stadt Dresden.

So wohl

Dem Wohl-Ehrenvesten / Groß-Achtbaren und Hoch-
gelahrten

Herrn Adam Georg Fabern /

Beyder Rechten berühmten Doctorn und fürnehmen
Practico allhier.

Ingleichen auch

Der ~~Gehann~~ / Viel-Ehr- und Tugendreichen Frauenn:

CHARITAS,

gedohrnen Schmiedin.

Des Wohl-Ehrenvesten / Groß-Achtbaren und Hoch-
gelahrten.

Herrn Adam Georae Fabers /

J. U. berühmten Doctoris und fürnehmen Practici,

Hertzgeliebten Hauß-Ehre /

Als der seltz Verstorbenen Hertz- und hochbetrübten respectivē

Ehe-Herrn / Herrn Endam / und Frau Tochter /

Übergibt diese Predigt auff inständiges Anhalten

mit wünschung kräftigen Trosts / beständi-

ger Besundheit / und aller zeitlichen und ewi-

gen Wohlfahrt /

M. Christian Zimmermann / Stadtpred. in Dresden.



IN NOMINE SACROSANCTÆ ET IN-
DIVIDUÆ TRINITATIS.

Eingang.



Deliebte und Außerwehlte in dem
HERRN Christo Jesu / wenn der
heilige und hocheleuchte König und
Propheet David / in seinen 68. Psalm
saget: **GOTT** leget uns eine Last auf /
aber er hilfft uns auch / Sela / wir ha-
ben einen **GOTT** der da hilffet / und
einen Herren **HERRN** der vom Tode errettet. So zeiget
er damit an / daß **GOTT** der **HERR** / ob Er die sechzig
Gläubigen wohl viel und grosse Angst erfahren lasse / Psa.
71. und ihnen so groß und schwer Creutz auflege / daß es ih-
nen wie eine schwere Last zuschwer werde / Psal. 38. Er sie
doch nicht verlasse unter der Last / sondern ihnen auch wie-
der helffe / und wenn sie gleich in Todt gerathen / sie gleich-
wohl auch daraus errette. Denn der **HERR** betrübt wol /
aber Er erbarmet sich auch wieder nach seiner grossen Gü-
te / und plagt die Menschen Kinder nicht von gantzen Her-
zen / Thren. 3. Er tödtet und macht wieder lebendig / Er
fähret in die Hölle und wieder heraus / 1. Sam. 2. Der
HERR verletzt und verbindet / Er zuschmeißt und seine Hand
heilet / aus sechs Trübsalen wird er dich erretten / und in der
siebenden wird dich kein Unfall rühren / Job. 5. Und das

Pf. 68, v. 20.

Pf. 71, v. 20.

Pf. 38, v. 5.

Thr. 3, v. 31.

32. 33.

1. Sam. 2, 6.

Hiob 5, v. 18



Christliche

heiliger Göttlicher Schrift / aber es bedarffs nicht / und können zu ersparung der Zeit / es anietzo umbgang haben. Denn wir haben Exempels gnug allhier / an unserer in Gott ruhenden mit-Schwester / der welland Erbaren und Ehren-Vieltugendreichen Frauen Annen / Des Wohl-Ehrenvesten / Groß-Achtbaren und Hochgelahrten Herrn Jacobi Schmieds / beyder Rechten berühmten Doctoris und vornehmen alten Advocatens allhier / gewesener Ehelichen und nunmehr seligen Haus-Frauen. Denn solcher hat **GOTT** der **HERR** eine recht grosse und schwere Last aufgeleget / alldieweil über alles das vielfältige Creutz / Trübsal und Elend / das sie die Zeit ihres Lebens betroffen / welches alles zuerzehlen die zeit nicht leiden würde; Sie **GOTT** der **HERR** mit grosser / schwerer und ~~schwerer~~ ärztlicher Krankheit belegen und heimgesuchet / daß sie nun über fünff vierdtel Jahres Frist auff einen beschwerlichen Siech-Bette gelegen / mit grosser Geschwulst und hefftigen Schmertzten des Leibes und der Schenckel beladen / daß es einen Stein in der Erden hätte erbarmen mögen. Daß sie mit Hiskia auff ihren Bette gewinselt wie ein Kranich und Schwalbe / und gegirret wie eine Taube / Esa. 38. Daß Sie mit Job geklaget: Es zuplagt mich eines über das andere mit hauffen / im 10. c. und ich bin mir selber eine Last / im 7. Ja mit dem heiligen Könige und Propheten David: **HERR** du lässest mich erfahren viel und grosse Angst / Psal 71. Ach **HERR** wie lange wilstu mein so gar vergessen / wie lange verblegestu dein Antlitz für mir / wie lange sol ich sorgen in meiner Seele / und mich ängsten in meinem Hertzen täglich / Psal. 13. Ach **HERR** hastu denn

ver-

Esa. 38, v. 14.

Hiob 10,

v. 17.

cap. 7, v. 20.

Psal. 71, v. 20.

Psal. 13, v. 1, 2.

Leich-Predigt.

vergessen gnädig zuseyn / und deine Barmhertzigkeit für
 Zorn verschlossen? Psal. 77. Es hat aber **S O T T** der
H E R R Sie unter solcher Last nicht verderben lassen/
 sondern hat ihr Christliche Gedult / Hülffe und Beystand
 geleistet / und ob sie auch gleich darüber in Todt gerathen/
 hat doch **S O T T** der **H E R R** Sie auch vom Tode er-
 rettet / durch ein sanfftes und seliges Simeonis-Stünd-
 lein / vergangenen Sonrags den 12. Mañ / zu Nacht umb
 12. Uhr / und also alle ihr Jammer / Trübsal und Elend/
 gebracht zu einem gewünschten seligen End; Daß Sie nun
 überwunden / Creutz / Leiden / Angst und Noth / durch Chri-
 sti heilige fünf Wunden / ist Sie versöhnt mit **S O T T**.
 Es ist aber dadurch auch eine grosse Last gefallen auff den
 hinterlassenen / hochbetrübten Herrn Wittwer / welcher ei-
 ne gute und fleißige Hauswirthin und eine treue Pflegerin
 verlohren / der Er nun in seinen hohen Alter am nöchigsten
 bedürfft hätte / und ist tetsz nur ein Jahr / da ihm Gott sei-
 nen lieben wohlgezogenen einigen Sohn / den weiland Eh-
 renvesten / Vorachtbarn und Wohlgelahrten Herrn
 Jacobum Schmieden / J. U. Candidatum, der in sei-
 nen Alter sein Stab sein können / durch den zeitlichen Todt
 auch hinweg genommen / und nun anietzo auch seine Augen-
 lust die Mutter hinweg geholet / daß er wohl klagen und sa-
 gen mag mit der Raemi: Der Allmächtige hat mich sehr
 betrübt / ich war voll / aber nun bin ich gar leer worden /
 Ruth. 1. und mit David; **H E R R** du hast mir ein hartes
 erzeiget / und einen Truncck Weins gegeben / daß ich davon
 daumele / Psal. 60. Du speisest mich mit Thränen-Brod /
 und tränckest mich mit grossen Waß voll Thränen / Ps. 80.

Pf. 77, v. 10.

Ruth 1, v. 21

Psa. 60, v. 5.

Psa. 80, v. 6.



Christliche

Pf. 38, v. 18.

1. Sam. 3,

v. 18.

Prov. 3, v. 12

Pf. 103, v. 13.

Pf. 91, v. ult.

Pf. 119, v. 50.

Denn ich bin zu Leiden gemacht/ und mein Schmerz ist
immer für mich / Psal. 38. Aber **GOTT** ist ein **HERR**/ er
thut was ihm wohl gefället / 1. Sam. 3. Welchen er lieb hat/
den züchtiget er/ und hat Wohlgefallen an ihm / wie ein
Vater an seinen Sohne/ Prov. 3. und kan nicht immer had-
dern/ noch ewiglich Zorn halten/ sondern wie sich ein Va-
ter erbarmet / über seine Kinder / also erbarmet sich der
HERR über die so ihn fürchten/ Psal. 103. Wird er dero-
wegen auch diese Last lindern und wieder hinweg nehmen.
Denn er ist bey den seinen in der Noth/ Er reiisset sie heraus/
macht sie zu Ehren/ sättiget sie mit langen Leben/ und zei-
get ihnen sein Heil/ Psalm 91. Solchem Trost nun in dem
hochbetrübtten Hertzen der Hinterlassenen/ zu befestigen/ ha-
ben wir uns in das Haus des **HERRN** verfüget / etwas
als **Gottes** Wort / welches der beste Trost ist in allem
Elende / Psalm 119. mit einander zubetrachten. Weil
wir aber darzu bedürfftig seyn/ der Hülffe und Beystand
GOTTES des heiligen Geistes; Als wollen wir uns für
der hohen Göttlichen Majestät demütigen / und be-
ten ein gläubiges und andächtiges
Vater unser / &c.



Text

Leich-Predigt.

Text:

Joh. X. v. 27. 28. & 29.

WEine Schafe hören meine Stimme / und ich kenne sie und sie folgen mir / und ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umbkommen / und niemand wird sie aus meiner Hand reißen / der Vater der sie mir gegeben hat / ist grösser denn alles / und niemand kan sie aus meines Vaters Hand reißen.

Predigt.

Liebte und Außgewählte in dem **HERRN** Christo Jesu / wenn der heilige und hocheleuchte König und Prophet David saget / in seinem 23. Ps. Der **HERR** ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln / er weidet mich auff einer grünen Auen / und führet mich zum frischen Wasser / Er erquicket meine Seele / Er führet mich auff rechter Strassen umb seines Namens willen / Und ob ich schon wandele im finstern Thal / fürchte ich dennoch kein Unglück / denn du **HERR** bist bey mir / dein Stecken und Stab trösten mich; So redet er damit gar schön und herrlich: De pastorali Christi fidelitate, von der grossen Hirten-Treue des **HERRN** Christi des Heilandes / und zeuget von solcher an fürnemlich dreyerley: Als 1. Fidelitatis hujus conditionem, die Beschaffenheit solcher Hirten-Treue / worinnen sie bestehe? Nämlich 1. In jucunda pastio-

*Psal. 23, v. 1.
2. 3. Et.*

Christliche

Pf. 19, v. 8.

Ezech. 34,

v. 14.

Esa. 12, v. 3.

Zach. 14, 8.

Joh. 4, v. 14

Pf. 25, v. 8

§ 9.

Pf. 44, v. 20

§ 88, v. 7.

pastione, in lieblicher Weidung der Schafe; Denn ein treuer Hirte führet seine Schafe auf die beste reineste und lieblichste Weide; Also sagt König David / weide ihn / der HERR sein Hirte / auff grüner Aue / und führe ihn zum frischen Wasser. Welches anders nichts ist / als das heilige liebe Wort Gottes / denn dasselbige ist ohne Wandel / und erquicket die Seelen. Es ist richtig und erfreuet das Hertz / Psal. 19 / v. 8. Das ist die fette Weide auff den Bergen Israel / Ezech. 34. Das ist der Heilbrunn / aus welchen man mit Freuden Wasser schöpffet / Esa. 12. Die frischen Wasser die aus Jerusalem fließen / Zach. 14. Das Wasser des Lebens / das ins ewige Leben quillet / Joh. 4. 2. Bestehets / in recta dactione, in richtiger Führung. Denn ein treuer Hirte führet seine Schafe recht und wohl an; Also spricht David: Der HERR sein Hirte / führe ihn auff rechter Strasse umb seines Namens willen. Welches geschicht / wenn er ihm zeigt seine Wege / und lehret seine Stege / und leitet ihn in seiner Wahrheit / Psal. 25. Wenn er ihn unterweiset / und den Weg zeigt den er wandeln solle / und ihn mit seinen Augen leitet / Psal. 32. Es bestehet 3. In sedula protectione, in fleißiger Beschützung / denn wie ein treuer Hirte auff seine Schafe fleißig achtung giebet / sie bewahret und beschützet / wenn sie an gefährlichen Orthen gehen / da sie leicht Schaden nehmen können. Also sagt König David / beschirme und beschütze der HERR / sein Hirte / ihn auch / wenn er gleich wandele im finstern Thale des Creutzes / der Verfolgung / und des Todes / Psal. 44. & 88. So sey er doch bey ihme / und tröste ihn mit den Stecken und Stabe seines heiligen Wortes und Allmächtigen

Leich-Predigt.

tigen Göttlichen Hülffe / Psal. 45. v. 7. & 51. v. 14. **Doro**
 2. zeigt König David auch an: Fidelitatis hujus pasto-
 ralis fructificationem, den Nutzen und Frucht/welchen
 solche Hirten-Treue mit sich bringe? Und deutet solchem
 an: 1. Generatim, in gemein / und saget: Es sey omnis
 boni sufficientia, eine volle Snüge alles guten. Denn er
 spricht: Mir wird nichts mangeln/weder an leiblichen/
 geistlichen/nach himlischen Gütern / sondern ich werde le-
 ben und volle Snüge haben / Joh. 10. Denn der HERR läs-
 set kein gutes mangeln den Frommen / Psal. 84. 2. Deu-
 tet ers an: Speciatim insonderheit / und macht 3. Nutzbar-
 keiten namhaftig: Als 1. Animæ refectionem, die Er-
 quickung der Seele / und spricht: Der HERR erquicket
 meine Seele. Denn wie der Leib der Schafe / durch gute
 Weide und frisch Wasser erquicket wird; Also wird die
 Seele der Gläubigen erquicket / durch das heilige Wort
 Gottes. Denn das Besetz des HERRn erquicket die Seele /
 Psal. 119. 2. Securam ambulationem, sichere Wande-
 delung; Denn er spricht: Er führet mich auf rechter Straf-
 sen. Denn wenn ein Hirt recht und treulich die Schafe an-
 führet / so haben sie einen sicheren Weg / und dürffen kein
 Unglück fürchten; Also auch weil der HERR der gute Hir-
 te / seine Schafe führet auff rechter Strassen / so gehen sie
 den Weg der Wahrheit / und lauffen den Weg der Gebot des
 HERRn / Psal. 119. 3. Firmam consolationem, einen
 kräftigen Trost / denn er spricht: Dein Stecken und Stab
 trösten mich / denn wie ein guter treuer Hirte seinen Scha-
 fen / mit seinen Stecken und Stabe ein Trost ist wider den
 Wolff / und alle andere Gefahr die ihnen begegnen kan.

*Pf. 45, v. 7.
 & 51, v. 14.*

*Psa. 119, v. 8.
 Pf. 119, v. 50.*

*Pfaml. 119,
 v. 30. 32.*

B

Also

Christliche

Pf. 73, v. 26.

Also ist auch der **HER** / der gute Hirte / seinen Schafen mit seinen treuen Schutz und allmächtigen Hülffe / ein Trost wider alle Anfechtung und Verfolgung / Ps. 73. Endlich 4. zeigt er auch an: Pastoralis fidelitatis applicationem, die Zueignung solcher Hirten-Treue / wie man ihr fruchtbarlich genießen und theilhaft werden könne? Nämlich / *verâ fide*, mit wahren Glauben. Denn er spricht: der **HER** ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln / Er weidet mich auf einer grünen Aue / und führet mich zum frischen Wasser / Er erquicket meine Seele / *rc.* Da ist nichts denn mein / mir und mich / welches die Arth eines wahren Glaubens ist / der nicht beruhet in *nuda notitia*, in blosser Wissenschaft / *neq;* in *solo assensu*, oder nur allein in der beypflicht. Sondern erregt sich in *firma fiducia*, in fester Zuversicht / daß er sich den Hirten mit allen seinen Wohlthaten zu eigen machet / und darüber auch eine grosse Freudigkeit hat / und in allen Creutz / Trübsal / Angst und Noth / sich damit aufrichtet. Und von solcher Hirten-Treue Gottes / und wie die Christenleut sich solche pflegen zuzueignen / redet auch der **HEXR** **CHRISTUS** der Sohn Gottes selber / in unserm abgelesenen Text / wenn er spricht: Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie / und sie folgen mir nach / und ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umkommen / und niemand sol sie aus meiner Hand rauben. Solche Hirten-Treue des **HERN** **CHRISTI** / hat sich auch wohl nütz zu machen gewußt / unsere selige Frau Doctor Schmiedin / in ihren vielfältigen / grossen und schweren Creutz / Trübsal und Elend; Denn
Sie

Leich-Predigt.

Sie hat oft gesagt: Ich bin am Sonntag Misericordias Domini geboren worden/an welchem Sontage das Evangelium ist von guten Hirten / da hat S O T T als ein treuer Hirt an mir auch grosse Wohlthaten gethan / mich in den Schafstall seiner Christlichen Kirchen eingeführet / und zum Schäfflein seiner Heerde angenommen / und mir die Zeit meines Lebens viel gutes gethan / der wird auch noch über mich mit seiner Hirten-Treue halten / und mich sein Schäfflein in keiner Noth verlassen / und ob ich auch anietzo wandern muß in finstern Thal vieles Creutzes und Trübsals / fürchte ich doch kein Unglück / denn der HERR ist bey mir / sein Stecken und Stab tröstet mich / ich werde nimmermehr umbkommen / niemand wird mich aus seiner Hand rauben ; Und hat ferner gesagt: Wenn Sie sterben werde / so sol man dieser schönen Sprüche einen zum Leichen-Text nehmen / und hat fast nicht gewußt / welchen sie unter diesen beyden erwehlen sollen / den 23. Psalm / oder den Spruch / Joh. 10. ist von einem auff den andern gefallen / und bald diesen / und bald den andern ernennet. Es hat aber Ihr hinterlassener hochbetrübter Herr Wittwer / den abgelesenen Spruch erwehlet / aus dem Johanne cap. 10. und darbey Andeutung gethan / wenn sichs leiden wolte / daß des andern im Exordio auch mit gedacht würde / so könnte der selig Verstorbenern ihr Wille desto besser erfüllet werden. Solchem Begehren leisten wir nun billig willige Folge / sonderlich weil es auch de tempore ist / und mit dem heutigen Evangelio / welches vom Hirten / Schafen / und Schafstalle handelt / überein kömmet / und

Christliche

weil wir denn nun das eine aus den 23. Psalm anletzo im
Eingange/etwas berühret/und Gottseligen Hertzen wet-
ter nachzudencken guten anlaß gegeben. So wollen wir
nun das andere auch zubetrachten für uns nehmen / und
aus denselbigen miteinander erwegen: Immensam & in-
effabilem ovium Christi felicitatem, die unermieß-
liche und unaussprechliche Glückseligkeit/der Scha-
fe des HERRN JESU CHRISTI; Hiervon also zureden/
daß es beförderst GOIT zu Ehren/und uns allerseits zur
heilsamen und nützlichen Erbauung dienen und gereichen
möge/bitten wir den Hirten und Bischoff unserer Seelen/
welcher uns letzo zur Weide führet auff die grüne Aue sei-
nes Worts/und mit frischen Trost-Wasser träncken wil/
Er wolle von oben herab die Hülf und Beystand seines
heiligen Geistes mildiglich schencken/ umb seines herrlichen
Namens willen/Amen/Amen.

Erklärung.

S Liebte und Andächtige in dem HERRN
CHRISTO JESU/ wenn wir die unermießliche
und unaussprechliche Glückseligkeit der Scha-
fe des HERRN JESU CHRISTI/mit einander
fürtylich und doch in guter Ordnung /und mit
Nutz betrachten wollen/ so haben wir auff nachfolgende
zwey Umbstände gute fleißige acht zugeben/ und zuerwe-
gen: I. Ovium Christi notationem, wer denn die wah-
ren Schafe CHRISTI seyn? Und denn II. Felicitatis
notationem, was derselben Glückseligkeit sey? Das I. belan-
gende:

Reich-Predigt.

gende nemlich: Ovium Christi notationem, welches die wahren Schafe Christi seyn? So zeiget solches der Herr Christus selber an/und spricht: Meine Schafe hören meine Stimme/und ich kenne sie/und sie folgen mir nach; Es ist Christus der Herr nicht ein irdischer und weltlicher Hirte/ wie etwan Jacob in Mesopotamia bey den Laban/ Gen. 29. & 30. Oder wie Moses gewesen ist in Midian bey dem Jethro/ Exod. 2. Und wie David ein Hirte gewesen in dem Hause seines Vaters Isai/ 1. Sam. 16. Sondern Er ist ein Geistlicher Seelen-Hirte/wie Jhn S. Petrus nennet/ 1. Ep. 2. c. Und seynd die gedachten leibliche Hirten nur Vorbilder gewesen auff diesen Geistlichen Hirten / von welchen Gott der Herr selber saget: Ich wil ihnen einen einzigen Hirten erwecken/ der sie weiden sol / nemlich meinen Knecht David/der wird sie weiden und sol ihr Hirte seyn/ Ezech. 34. Derwegen sind auch die Schafe dieses Hirten nicht irdische/sondern Geistliche Schafe/ nemlichen alle rechtschaffene Christen/ welche in der Schrift Altes und Neues Testaments/ vielfältig Schafe genennet werden/ und vergleichen sich auch wohl mit den Schafen/ fast in allen Eigenschafften/die sich an den Schafen befinden/welche alle zuerzehlen die Zeit antetzo nicht leiden mag. Der Herr Christus machet selber in unsern Text zwey Eigenschafften namhaftig/ welche allhier mit Fleiß zu betrachten seyn. Und ist unter solchen die 1. Vocis Pastoris observatio, die höhrung der Stimme des Hirtens. Denn der Herr Christus spricht: Meine Schafe hören meine Stimme; Ein Schaf hat die natürliche Eigenschafft / daß

Gen. 29,
Exod. 2.
1. Sam. 16,
v. 11. & 19.

Ezech. 34,
v. 23.



Christliche

Joh. 10, v. 5.

Joh. 10, v. 3.

Joh. 3, v. 15.

Act. 16,

v. 14.

Act. 17, v.

11. 12.

Pf. 1, v. 2.

Pf. 118, 127.

es seines Hirten Stimme/ unter andern vielen hören und auch unterscheiden kan; Also die wahren Christen/ als Geistliche Schafe/ hören auch ihres Erzhirten Stimme/ und wissen die von andern frembden Stimmen zu unterscheiden/ Joh. 10. Es ist aber die Stimme des HERRN Christi in gemein sein heiliges Wort/ und insonderheit seine Evangelische tröstliche Verheissung/ in welchen er seine Schafe ruffet mit Namen/ Joh. 10. und ihnen verheisset Leben und Seligkeit/ Joh. 3. Solche Stimme nun hören die wahren Christen als Geistliche Schafe: 1. Cum affectu, mit sonderlichen Eiffer und Andacht/ welche der heilige Geist durch das Wort in ihnen erwecket/ wenn und wo Er wil/ wie die Augspurgische Confession/ Art. 5. aus Gottes Wort redet. Ein solch Schäflein war die Pydia die Purpur-Krämerin/ welcher Gott das Hertz öffnete / daß sie darauff acht hatte/ was von Paulo geredet ward/ Act. 16. Sie hören Christi Stimme: 2. Cum profectu, daß sie dadurch zunehmen/ denn sie folgen dem Wort des HERRN/ fahren stets darinnen fort/ und werden desselben nicht überdrüssig/ sie repetirens und wiederkeuens/ wie die Berhoenser gethan haben/ Act. 17. Sie haben ihre Lust am Besetz des HERRN/ und reden davon Tag und Nacht/ Ps. 1. Ein solch Schäflein war König David/ der seine etnige und größte Lust an dem Besetz und Zeugnissen des HERRN hatte/ sie liebte über Gold und fein Gold/ und seine einige Freude/ Lust und Ergetzlichkeit daran hatte/ Psal. 119. Sie hören die Stimme ihres Hirten auch: 3. Cum effectu, daß sie auch darnach leben und thun/ und nicht allein Hörer/

son-

Reich-Predigt.

Sondern auch Thäter des Wortes seyn/Jac. 1. Dem Evan-
gelio würdiglich leben/ Phil. 1. Ihr Licht des Glaubens
für den Menschen leuchten lassen/ Matth. 5. in Creutz und
Leiden ihre Seele in Gedult fassen/Luc. 21. Eine gute Mit-
terschafft üben/ und Glauben und gut Gewissen behalten.
1. Tim. 1. Wie so ein Schäflein gewesen der Apostel Paulus/
der einen guten Kampff gekämpffet / seinen Lauff vollendet/
und Glauben gehalten hat/ 2. Tim. 4. Die andere Ei-
genschafft/ die Christus der HERR an seinen Schafen
namhaftig machet/ ist: Pastoris praeuentis comitatio,
daß sie ihren Hirten/der für ihnen hergeheth / nachfolgen/
denn er spricht: Meine Schafe hören meine Stimme / und
folgen mir nach/denn treustetliche Hirten gehen für ihren
Schafen her/wenn sie sie außführen/ und da folgen ihnen
ihre Schafe nach; Also folgen auch die Geistlichen Schafe
Christo ihren Hirten nach / wie Er vor ihnen hergeheth.
Er gehet aber für ihnen her/ 1. Viam veritas, den Weg der
Wahrheit/denn er ist in die Welt kommen/ daß er von der
Wahrheit zeigen solle/ Joh. 18. Und der ist warhaftig/
und lehret den Weg Gottes recht / Matth. 22. Und sein
Wort ist die Wahrheit/Joh. 17. Da folgen ihn nun seine
rechte Schafe nach/und wandeln in seiner Wahrheit/Ps. 26.
Sie reden die Wahrheit von Hertzen/Psal. 15. Sie erweh-
len den Weg der Wahrheit/Psal. 119. Sie wandeln in der
Wahrheit des Evangelii/Gal. 2. Sie thun die Wahrheit/
Joh. 3. und ruffen GOET an im Geist und in der War-
heit/Joh. 4. 2. Gehet Christus der HERR für seinen
Schafen her: Viam pietatis, den Weg der wahren Gott-
selig-

Jac. 1; v. 22.
Phil. 1. v. 27
Mat. 5, v. 16
Luc. 21, v. 19
1. Tim. 1, v.
18. 19.
2. Tim. 4, 7.
*Loquitur
hic Christus
secundum
morem ju-
dae, in qua
Regione pa-
stores oves
precedere
solebant.*
D. Polycar.
Lyserus in
Harm. cap.
114. fol. 2151.
Joh. 18, 37.
Mat. 22, 16.
Joh. 17, 17.
Ps. 26, v. 30
Ps. 15, v. 2.
Ps. 119, v. 30.
Gal. 2, v. 14.
Joh. 3, v. 21.
Joh. 4, v. 23.

Christliche

seligkeit. Denn Er hat ein heilig und Gottseliges Leben geführt in den Tagen seines Fleisches / daß auch keiner unter seinen Feinden / ihm einer Sünde zeihen können / Joh. am 8. Hierinnen folgen die Schafe nach / wenn sie verleugnen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste / und Gottselig und gerecht leben in dieser Welt / Tit. 2. Wenn sie ablegen den alten Menschen der durch Lüste in Irthumb verderbet ist / und sich erneuren im Geist ihres Gemüths / und anziehen den neuen Menschen der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener Berechtigkeit und Heiligkeit / Eph. 4. Es gehet Christus der Hirte für seinen Schafen her: 3. Viam calamitatis, den Weg des Creutzes und des Trübsals / denn Er ist durch Leiden in seine Herrlichkeit eingegangen / Luc. 24. Also folgen ihm nun seine Schafe auch nach / und gehen durch viel Trübsal ein ins Reich Gottes / Act. 14, 22. Act. 14. Sie leiden mit / Röm. 8. Sie dulden und sterben mit / 2. Tim. 2. Sie nehmen ihr Creutz auff sich und folgen ihrem Herrn nach / Matth. 10. Es gehet Christus der treue Hirte für seinen Schafen auch her: Viam patientiæ & æquanimittatis, den Weg der Gedult und Sanfftmuth / denn Er ist gewesen sanfftmüthig und von Hertzen demüthig / Matth. 11. Er hat sein Creutz und Leiden willig auff sich genommen / und geduldig getragen / denn Er hat den Willen Gottes seines himlischen Vaters gerne gethan / Ps. 40, v. 9. Psal. 40. Hat sich geduldig wie ein Lamb zur Schlachtbank führen lassen / Esa. 53, v. 7. und ist S O T T seinem himlischen Vater gehorsam gewesen bis zum Tode / ja bis zum Tode des Creutzes / Phil. 2. Da folgen nun auch die wahren Christi-

Leich-Predigt.

Christen als geistliche Schafe ihren Hirten nach/und ziehen an/als die Auserwehleten Gottes/Heiligen und Beliebten/Sanftmuth und Gedult/Col. 5. Sie wandeln mit aller Demuth/Sanftmuth und Gedult/Eph. 4. Sie fassen ihre Seelen in Gedult/Luc. 21. Und lauffen durch Gedult in den Kampff/der ihnen verordnet ist/Ebr. 12. Und das ist was der HERR Christus saget: Welche Schafe hören meine Stimme/und folgen mir nach; Da mag nun ein jeder Christ solches fleißig mercken/und sich prüfen/ ob er auch solche Eigenschafft an sich finde/so wird er bald erkennen können/ob er ein wahres Schäflein Christi des Ertz-Hirtens sey oder nicht/denn welche das Wort und die Stimme des HERRN verachten und verlassen/und der falschen Stimme und Menschendant des Antichrists un̄ anderer Schwärmer/Ketzer und Rottengeister anhangen/die sein Christi Schäflein nicht/wird ihnen auch nicht wohl gehen/denn die einen andern nacheilen/werden groß Hertzleid haben/Psal. 15. Also welche Christo nicht treulich nachfolgen/sondern sich den Teufel und die Welt verführen lassen/das sie in das Epicurische unordentliche Leben mit hinlauffen/das seynd Böcke und nicht Schafe/und die werden auch der grossen Glückseligkeit der Schafe Christi nicht zugeniessen haben/sondern es wird Christus der Ertz-Hirte dermahl eins zu ihnen sagen: Ich habe euch noch nie erkant/weichet alle von mir ihr Übelthäter/Matth. 7. Passet uns aber fortfahren und 2. ferner betrachten: Felicitatis Ovium Christi rationem, die Beschaffenheit der Glückseligkeit der wahren Schafe Christi: Davon zeuget Christus

Col. 5, v. 3. 12

Eph. 4, v. 2.

Luc. 21, 19.

Ebr. 12, v. 1.

Psal. 16, v. 5.

Mat. 7, v. 23

C

stus

Christliche

aus der **HERR** nun selber in unsern Text und saget: **Es** sey dieses/ daß Er ihr treuer Hirte sey/und sie seiner Gnadenreichen Wohlthaten zugewessen haben/denn der **HER** spricht nicht nur: Meine Schafe hören meine Stimme/und folgen mir nach/sondern Er deutet darmit auch an/wie Treu und wolthätiger sich gegē sie erzeiget; Als i. Oves suas agnoscendo, daß Er seine Schafe kenne / denn Er spricht: Meine Schafe hören meine meine Stimme/und ich kenne sie. Ein treu fleißiger Hirte/der seiner Schafe wohl war nimmet/kennet sie alle/denn er pfeget sie zuzeichnen/und das ist den Schafen gar heilsam / denn dadurch würd ihrer desto besser gepfleget. Also auch Christus der **HER** kennet alle seine Schafe / und ruffet sie mit Namen/ Joh. am 10. Von Cyro der Persier Könige / der auch ein Hirte genennet wird/Esa. 44. schreibet Xenophon, daß er so einen herrlichen Verstand und Bedächtnis gehabt / daß er alle seine Kriegsleute gekennet und mit Namen ruffen können; Aber Christus der **HER** kennet die seinigen viel elgendlicher/ und weiß aller Namen; Ja Er hat alle ihre Namen in Himmel aufgeschrieben/Luc. 10. und auch alle ihre Haar auff ihren Haupt gezehlet/Matth. 10. Denn der feste Grund Gottes bestehet / und hat diesen Siegel: Der **HER** kennet die seinen/2. Tim. 2. Es hat Christus der **HER** / der gute Hirte die seinen auch gezeichnet / und hat ihre Namen ins Buch des Lebens angeschrieben / Phil. 4. Er hat sie durch die ewige Gnadenwahl in seine Hände gezeichnet/Esa. 49/ Denn die an Christum glauben/seynd in ihnen erwehlet/ehe der Welt Grund geleget wordē/Eph. 1. Er

Joh. 10, v. 3.

Esa. 44, v. 28

Luc. 10, v.

20.

Matth. 10,

v. 30.

2. Tim. 2, 19,

Phil. 4, v. 3.

Esa. 49, v.

16.

Joh. 1, v. 4.

Er

Reich-Predigt.

Er zeichnet sie Rubrica pretiosa sui sanguinis, mit den Edelstein seines Rosinfarbenen theuren Blutes / und das geschieht in der heiligen Tauffe / denn die ist eine rothe Fluth / in Christi Blut geferbet / die allen Schaden heilen thut / von Adam angeerbet / auch von uns selbst begangen. Es geschieht im heiligen Abendmahl / da der HERR seinen Schafen giebet / seinen wahren Leib / unter den gesegneten Brod / und sein theures Blut im gesegneten Kelch / zu essen und zu trincken / Matth. 26. Es zeichnet der HERR seine Schafe: Spiritus Sancti obfignatione, denn er giebet das Pfand den Geist in ihre Hertzzen / 2. Cor. 1 / v. 22. Und versiegelt sie mit dem heiligen Geiste der Verheissung / welcher ist das Pfand ihres Erbes / zu ihrer Erlösung / daß sie sein Eigenthumb worden / zu Lobe und Preiß seiner Herrlichkeit / Eph. 1. Er zeichnet sie auch: Crucis impositione, mit Aufflegung des Creutzes / und lässet sie seine Wahlzeichen an ihrem Leibe tragen / Gal. 6. Weil nun der HERR seine Schafe so eigendlich und fleißig gezeichnet hat / so kennet er sie auch eigendlich: Non tantum notitia visionis, sed etiam affectu dilectionis, nicht allein nach dem bloßen äußerlichen Anschauen / sondern auch wegen der innerlichen affection und Liebe / die er zu ihnen träget / denn der HERR kennet den Weg der Berechten / Psal. 1. Das ist: Er dirigiret denselben / und also kennet der HERR seine Schafe / daß Er sie liebet / und fleißig vor sie sorget / ihnen alles gutes wiederfahren lässet / und alles böse von ihnen abwendet / sie schützt und vertheidiget / sie hebet / träget und errettet / Es. 46. Und sie endlichen in seinen himmlischen

Matth. 26,

v. 26. 27.

2. Cor. 1, 22.

Eph. 1, v. 13.

Gal. 6, v. 17.

Psal. 1, v. 6.

Es. 46, v. 4.

Christliche

2. Tim. 4, 18

Esa. 64.

Rom. 14.

Psal. 84.

Joh. 10.

Luc. 23.

Apoc. 21.

Luc. 16.

Matth. 7.

Luc. 16.

Matth. 25.

Apoc. 2.

2. Tim. 4.

Sap. 5.

1. Pet. 5.

Schafstall einführet/2. Tim. 4. 2. Erzeiget Er sich auch wohlthätig: Vitam æternam ovibus suis largiendo, daß er seinen Schafen das ewige Leben gebe/denn er spricht: Und ich gebe ihnen das ewige Leben. Das ist nun eine Wohlthat über alle Wohlthaten/ und machet eine glückseligkeit über alle Glückseligkeiten. Denn alles was in dieser Welt Glückseligkeit seyn oder heißen mag/ ist nichts zuvergleichen mit dieser Glückseligkeit. Denn das ewige Leben ist eine Freude und Herrlichkeit/ die kein Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ und auch in keines Menschen Hertze kommen ist/ Esa. 64. Das Ewige Leben ist Friede und Freude im **SOTT** dem heiligen Geiste/ Rom 14. Denn wer das ewige Leben hat/ dessen Leib und Seele freuet sich in dem lebendigen **SOTT**/ Psal. 84. Denn er hat Leben und volle Gnüge/ Joh. 10. Solch ewig Leben wird in der Schrift mit den allerherrlichsten und vortrefflichsten Dingen verglichen die für die glücklichsten gehalten werden. Und wird genant das Paradies/ Luc. 23. das himlische Jerusalem/ Apoc. 21. die ewige Hütten/ Luc. 16. das Land der Lebendigen/ Psalm. 27. das Himmelreich/ Matth. 7. die Schoß Abrahæ/ Luc. 16. des **HERREN** Freude/ Matth. 25. Eine Krone des Lebens/ Apoc. 2. Eine Krone der Gerechtigkeit/ 2. Tim. 4. Eine schöne Krone/ Sap. 5. Eine unverwelckliche Krone der Ehren/ 1. Pet. 5. Eine sehr grosse Wohlthat ist/ daß der **HERR** die seinen kennet/ sie versorget/ schützet und vertheidiget in diesen Leben; Aber noch eine viel grössere Wohlthat ist/ daß er ihnen auch giebet das ewige Leben/ da sie haben Ruhe/ Friede und Freude/ Ja
Freu

Leich-Predigt.

Freude die Fülle/ und liebliches Wesen/ zur Rechten Gottes immer und ewiglich/ Psal. 16. Endlich 3. erzeiget sich der GERR auch wohlthätig: Oves suas in adversis conservando, daß er seine Schafe in Widerwärtigkeit und Befahr erhalte. Denn er spricht: Sie werden nimmermehr umkommen/ und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Es hat Christus der getreue Hirt seinen Schafen allhier zeitlich das ewige Leben durch den Glauben schon gegeben und mitgetheilet/ Joh. 3. & 6. Denn wir seyn selig worden durch den Glauben/ Eph. 2. Und haben auch einen Zugang im Glauben zu dieser Gnade in welcher wir stehen/ und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit/ Rom. 5. Wir sind schon selig doch in Hoffnung/ Rom. 8. Denn wir sind nun Gottes Kinder / und ist noch nicht erschienen was wir seyn werden/ wir wissen aber wenn es erscheinen wird/ daß wir ihm gleich seyn werden / denn wir werden ihn sehen wie er ist/ 1. Joh. 3. Wir tragen aber solchen himlischen Schatz in irdischen Gefäßen / 2. Cor. 4. Und gehen damit in vielen Creutz/ Trübsal und Verfolgungen dieser Welt einher/ da denn das Fleisch immer sorget es werde umkommen / es werde vom Teufel und der Welt unterdrucket werden; Aber da verspricht der GERR treue Hülffe und Beystand / daß er seine Schafe wolle erhalten/ daß sie nicht sollen umkommen/ niemand sol sie ihn auch aus seiner Hand rauben / denn wie ein Hirte seine Schafe schützet und bewahret / weil sie vielen Kranckheiten unterworffen seyn/ und wege des Wolffs/ der Diebe/ und anderer ihrer Feinde in grosser Befahr

Psal. 16.

Joh. 3. & 6.

Eph. 2, v. 8.

Rom. 5, v. 2.

Rom. 8, 24.

1. Joh. 3, v. 2

2. Cor. 4, 7.



Christliche

Num. 11, 23.

Pf. 77, v. 11.

Esa. 64, v. 6.

Job. 15, v. 16

Rom. 3, v. 23

seyen/das sie nicht umkommen/oder hinweg geraubet werden; Also thut auch der treue Hirte **CHRISTUS**/ der schützet seine Schafe/in allen Creutz und Trübsal / Er vertheidiget sie/wider alle ihre Feinde und Verfolger / Und das thut Er mit seiner Allmächtigen starcken Hand/die nicht verkürtzet ist/Num. 11. und alles ändern kan/ Psal. 77. die gewaltiglich hülffet/ Ps. 20. und solcher niemand zustarck ist/sondern was in solcher Hand begriffen und verwahret ist/das bleibet fest wider alle Feinde/auch wider die Pfosten der Höllen/Matth. 16. das ist ja nun recht eine unermessliche und unaussprechliche Glückseligkeit der Schafe **CHRISTI**/ daß er der Ertz-Hirte sie kennet/ihnen das ewige Leben giebet/und sie auch erhält/das sie nicht umkommen. Das lasset uns nun / Beliebte mercken zu grossen Trost in allen Creutz/Trübsal/Angst/Noth und Tod. Und zwar
1. Contra peccatorum fæditatem, wider die Unreinigkeit und Abscheuligkeit der Sünden; Denn wir seyn alle wie die Unreinen/Esa. 64. Wir haben alle das Unrecht wie Wasser in uns gesoffen/und seynd ein Breuel und schandte für **GOTT**/Job 15. Wir seynd alle Sünder und mangeln des Ruhms den wir für Gott haben sollen / Rom. 3. Das macht uns furchtsam betrübt und traurig / daß wir uns für die aller Unglücklichsten achten. Aber da sollen wir gedencken/das der **HERR** uns seine Schafe kenne/und uns nicht wolle umbkommen lassen. Wenn ein Hirte seine Schafe kennet / so weiß er auch welches rein und unrein ist/und legt hand zu Wercke/und reiniget die unreinen daß sie nicht umbkommen; Also auch **CHRISTUS** der treue Ertz-

Leich-Predigt.

Erz-Hirt kenne die seinen / und weiß ihre Mängel und
Sebrechen alle wol / und thut daher auch sein Hirtenampt
und reiniget seine Schafe von aller ihrer Unreinigkeit /
mit seinen Rosinfarbenen Blute / denn das Blut Jesu
Christi des Sohnes Gottes / macht uns rein von allen un-
fern Sünden / 1. Joh. 1. Ob derowegen gleich bey uns ist der
Sünden viel / bey Gott ist viel mehr Gnade / seine Hand zu
helffen hat kein Ziel / wie groß auch sey der Schade / Er ist
allein der gute Hirt / der Israel erlösen wird / aus seinen
Sünden allen. 2. Ist es uns tröstlich: Contra carnis
nostræ infirmitatem, wider die Schwachheit unseres
Fleisches; Wir seyn durch die Sünde verderbet an Leib
und Seele / daß der natürliche Mensch nichts vernimmt
was des Geistes Gottes ist / es ist ihm alles eine Thorheit /
und kan es nicht begreiffen / 1. Cor. 2. Wir seynd von uns
selber als von uns selber zu nichts tûchtig / auch nicht etwas
gutes zudencken / 2. Cor. 3. Und gehen daher alle in der Ir-
re wie die Schafe / ein ieder sihet auff seinen Weg / Esa. 53.
Und den Weg zum ewigen Leben können wir selber nicht
finden. Da sollen wir uns getrösten unsers treuen Erz-
Hirtens / der kenne die seinen und hülffet ihrer Schwach-
heit auff / er unterweiset sie den Weg den sie wandeln sollen /
und leitet sie mit seinen Augen / Psal. 32. Er giebet ihnen
das ewige Leben selber / und trägt sie bis ins Alter / und bis
sie grau werden / er thut / er hebet und trägt und errettet /
Psal. 46. Das macht nun getrost / das man frölich sagen
kan: Ich lieg im Streit und wieder streb / Hilf O HERR
Christ den Schwachen / an deiner Gnad allein ich lieb / du
kanst

1. Joh. 1, v. 7

1. Cor. 2, 14

2. Cor. 3, v. 5

Esa. 53, v. 6

Psa. 32, v. 8

Pf 46, v. 4

Christliche

kanst mich stärker machen / kömmt nun Anfechtung /
 SERR so wehr / daß sie mich nicht umbstossen / du kanst
 massen / daß mirs nicht bringt Gefahr / ich weiß du wirst
 es nicht lassen. Es ist uns tröstlich: 3. Contra Diaboli
 furiositatem, wider den Grimm des Teufels / denn der
 ist unser abgesagter Feind / der rechte Beerwolff / der Chri-
 sto nach seinen Schafen trachtet / der setzet an uns mit sei-
 nen Versuchungen / Tag und Nacht / Er ist listig / kömmt
 geschlichen wie die alte Schlange / Apoc. 12. Verstellet sich
 in einen Engel des Lichts / 2. Cor. 11. Und suchet uns zusich-
 ten wie den Weitzen / Luc. 22. Und wenn er mit List nicht
 verkommen kan / greiffet ers mit Gewalt an / kömmt als der
 grosse Drache / Apoc. 12. Als der starcke Gewapnete / Luc. 11.
 Als ein brüllender Löwe / und gehet herum und suchet /
 welchen er verschlingen möge / 1. Pet. 5. Da haben wir den
 Trost / daß Christus der treue Hirte die seinen kennet / und
 sie schützet und vertheidiget / daß sie nicht umbkommen / und
 daß sie auch niemands aus seiner Hand rauben kan; Denn
 Er ist stärker als der starcke Gewapnete / Luc. 11. Er hat
 den Teufel seinen Kopff zutreten / und alle seine Wercke zer-
 störet / Gen. 3. & 1. Joh. 3. Wenn der wegen gleich die Welt
 voll Teufel wär / und wolten uns gar verschlingen / so fürch-
 ten wir uns nicht so sehr / es sol uns doch gelingen / der Fürst
 dieser Welt / wie sauer er sich stelt / thut er uns doch nichts /
 daß macht er ist gericht / ein Wörtlein kan ihn fällen. Es ist
 uns tröstlich: 4. Contra persecutorum crudelitatem,
 wider die Grausamkeit der Verfolger / denn die hassen
 fromme Christen / weil sie nicht von der Welt seyn / Joh. 15.
Gala

Apoc. 12, 9.

2. Cor. 11, 13.

Apoc. 12.

Luc. 11, v. 21

1. Pet. 5, v. 8

Luc. 11, v. 21

Gen. 3, v. 15.

1. Joh. 3, v. 8

Joh. 15, 19.

Reich-Predigt.

Halten sie für einen Fluch und Legopffer / 1. Cor. 4. acht-
 ten sie wie die Schlacht. Schafe / Psal. 44. Rom. 8. Thun
 sie in Bann / und tödten sie / meynen sie thun **GOTT** einen
 Dienst daran / Joh. 16. Da haben wir den Trost / daß der
HERR die seinen kennet / und auch Schutz leistet wider al-
 le Verfolger / daß wir nicht werden umbkommen; Denn er
 streitet wider alle unsere Bestreiter / Psal. 35. Er schläget
 unsere Feinde auf den Backen / und zuschmettert der Gott-
 losen Zähne / Psal. 3. Er thut unsere Feinde untertreten /
 Psal. 60. Er ist mächtiger denn die Raube-Berge / Psal. 76.
 Derowegen fürchten wir uns nicht für viel hunderttau-
 send / die sich umbher wider uns legen / Psal. 3. Denn was
 Menschen List und Witz anfäht / soll uns billich nicht schre-
 cken / Er sitzt an der höchsten stätt / Er wird ihren Rath
 auffdecken / Wenn sie am klügsten greiffen an / so geht doch
GOTT eine andere Bahn / es stehet in seinen Händen. Es
 ist uns tröstlich: 5. Contra crucis acerbitatem, wider
 die Bitterkeit des Creutzes; Denn wir Christenleut müs-
 sen in der Welt viel leiden / Psal. 34. Wir sind voller Un-
 ruhe / Job 14. **GOTT** läset uns erfahren viel und grosse
 Angst / Psal. 71. Wir müssen heulen / weinen / und traurig
 seyn / Joh. 16. Unsere Thränen sind unsere Speise Tag
 und Nacht / Psal. 42. Da haben wir den Trost / daß der
HERR der treue Ertz-Hirte seine Schafe kenne / und auch
 im finstern Thalen des Creutzes bey ihnen sey. Ps. 23. Und
 in Unglück nicht verlasse / sondern sie tröste wie einen seine
 Mutter tröstet / Esa. 66. Und sie heraus reisset und zu Eh-
 ren machet / mit langen Leben sättiget / und sein Heil zeiget /
 Psal.

1. Cor. 4, 13.

Psal. 44, v. 23

Rom. 8, 26.

Joh. 16, v. 20.

Psal. 35, v. 10.

Psal. 3, v. 8.

Psal. 60, v. 14.

Psal. 76, v. 5.

Psal. 3, v. 7.

Psal. 34, v. 20.

Job 14, v. 1.

Psal. 71, v. 20.

Joh. 16, v. 20.

Psal. 42, v. 4.

Psal. 23, v. 4.

Esa. 66, v. 13.

Psal. 91, v. ult.

D



Christliche

Job. 5. v. 19. Psal. 91. Er errettet sie aus sechs Trübsalen / und in der
 siebenden muß sie kein Unglück rühren / *Job 5.* Des können wir uns freuen und sagen: Er führet mich auff rechter
 Bahn / von seines Namens wegen / ob gleich viel Trübsal geht heran / auff's Todes finstern Stegen / so grauet
 mir doch nichts dafür / mein treuer Hirt ist stets bey mir /
Sir. 14. v. 18 sein Stecken und Stab mich tröstet. Endlichen 6. ist's
 uns auch tröstlich: Contra mortis horribilitatem, *Wt-*
Job. 18. 14. der die Schrecklichkeit des Todes / denn wir Christen müssen
 auch alle sterben / *Sir. 14.* Und ist umb den Todt ein
 bitteres Kraut / denn er auch genennet wird / ein König des
 Schreckens / *Job 18.* Denn er schrecket die Menschen hefftig /
 wenn sie bedencken / daß Er der Sünden Sold ist /
Rom. 6. v. 23 *Rom. 6.* Wenn sie erfahren müssen / daß er Leib und Seele
 trennet / daß er die besten Freunde scheidet / Eheleute / Eltern
 und Kinder / Brüder und Schwestern / von einander
 reiisset / die Menschen ihrer zeitlichen Güter beraubet / ihres
 hohen Ehren Standes / ihrer Lust / Freude und Herrlichkeit
 dieser Welt entsetzet / daher entsteht grosse Traurigkeit?
 Aber wir haben den Trost / daß Christus der treue
 Hirte / die seinen kennen / und sie nicht umbkommen / noch
 aus seiner Hand sich rauben lassen wil / wie Er denn deswegen
 uns einmahl vom Tode errettet und von der Höl-
Hos. 13. v. 14 len erlöset / *Ose. 13.* Den Todt im Sleg verschlungen /
1. Cor. 15. 54. *1. Cor. 15.* Ihm die Macht genommen / *2. Tim. 1.* Daß wir
2. Tim. 1. 10 nun gewiß seyn / daß uns weder Todt noch Leben / weder
 Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch
 Niedriges / noch keine andere Creatur / uns scheiden kan
 vom

Leich-Predigt.

von der Liebe **GOTTES** / die da ist in **CHRISTO**
JESU unsern **HERREN** / Rom. 8. Und mögen wir
nun leben oder sterben / so sind wir des **HERN** / Rom. 14.
Denn ob der Mensch gleich hler zeitlich stirbt / Mit nichten
er drum gar verdirbt / sondern ich wil mit starcker Hand /
ihn reißen aus des Todes Band / und zu mir nehmen in
mein Reich / da sol er denn mit mir zugleich / in Freuden le-
ben ewiglich / darzu helff uns genädiglich / **GOTT** Vater /
Sohn und heiliger Geist / wahrer / hochgelobter und hoch-
gebenedeyeter **GOTT** / von nun an bis in
alle ewige Ewigkeit / Amen /
Amen.

Rom. 8, v.

39.

Rom. 14, v.

8.



Lebens

Lebens-Lauff der selig Bestorbenen.

Als nun Geliebte und Undächtige in dem HERRN / anlangen thut / unsere ir-
 SOHL selig ruhende mit-Schwester / die
 weiland Erbare / und Viel-Ehren-Tugend-
 reiche Frau Anna / geborne Weisknerin;
 Des Wohl-Ehrenvesten / Groß-Nichtbarn und Hochge-
 ährten Herrn Jacob Schmieds / beyder Rechten für-
 nehmen Doctorn und alten berühmten Advocatens bey
 dieser Stadt Dresden allhier / hertzliebess seliges Ehe-Weib.
 So ist ihr Ankunfft / Leben / Wandel / und seliger Abschied
 also bewand / wie hernach folget :

Gebohren ist sie allhier in Dresden von Christlichen
 ehrlichen Eltern / Im Jahr Christi 1597. den 10. Aprilis,
 am Tage Misericordias Domini, Ihr Herr Vater selts-
 ger ist gewesen / der Wohl-Ehrwürdige / Vorachtbare und
 Wohlgelahrte Herr M. Balthasar Weiskner / alter wohl-
 verdienter Stadt-Prediger allhier. Ihre Frau Mut-
 ter / die Erbare / und Viel-Ehren-Tugendreiche Frau
 Anna / geborne Krantzin; Diese Ihre liebe Eltern ha-
 ben sie nicht allein nach dem Befehl Christi / da er saget:
 Lasset die Kindlein zu mir kōmen / ic. alsobald durch das se-
 ligmachende Bad der S. Taufe / in die Zahl der Gläubig-
 en / zu einem Gliedmaß der Christlichen Kirchen einverlei-
 ben lassen / sondern auch mit gantzen Fleiß dahin getrach-
 tet / wie sie zu aller Gottesfurcht / Zucht / Erbarkeit / und
 den Jungfräulichen Geschlecht wohlanstehenden Tugen-
 den /

Lebens-Lauff.

den auffgezogen werden möchte/worbey denn ihre Hertz-
liebe Eltern grossen Fleiß angewendet/in dem sie die selig
Verstorbene alsobald zur wahren Gottesfurcht / zum lie-
ben Sebet/dann ferner zur Schulen und Kirchen und also
bald auch zu erlernung der wahren Erkänntnis Gottes / so-
wohl andern löblichen Sitten und Tugenden mit Ernst ge-
halten/hierneben auch zur Haushaltung gewehnet/ und so
weit bracht / daß Sie ihrer Frau Mutter darinnen sehr
nützlich gewesen/ und in ihren Alter vieler Last und Sorge
derselben benehmen können / wie sie denn auch in Kranck-
heiten/ ihren hertzlieben Eltern treulich beygestanden;
Worbey es denn keiner grossen Müß bedurfft / alldieweil
sich die selig Verstorbene alsobald in ihrer Jugend sehr
wohl angelassen/ und soviel zuver stehen gegeben/ daß Ih-
rer Eltern angewandter Fleiß nicht vergebens sey / son-
dern ihre disfalls geschöpffte Hoffnung in der That erfül-
let werden solte; Gestalt Sie denn in ihren Jungfräulichen
Jahren sich in Zucht und Erbarkeit/ auch keuschen Leben/
dermassen erwiesen/daß sowohl gedacht Ihre hertzlieben
Eltern / als auch sonstn männiglich eine sonderbahre
hertzliche Freude und Wohlgefallen hierüber empfunden.
Dahero auch als sie ihr Mannbahres Alter erreicht / hat
Sie im 19. Jahr ihres Alters Anno 1615. durch Gottes
sonderbahre schickung/ auch auff vorhergehendes Sebet/
und guttachten ihrer hertzlieben Eltern/sich mit dem vor-
wohlgedachten Wohl-Ehrenvesten/ Groß-Nichtbaren und
und Hochgelahrten Herrn Jacob Schmieden / Bey-
der Rechten fürnehmen Doctorn und berühmten Advo-
caten

Lebens-Lauff.

caten allhier / umb Martini in ein Christlich Ehegelöbniß
eingelassen / mit welchen ihren Hertzlieben Ehegatten Sie
dann eine Christliche / friedliche und Gottselige Ehe beses-
sen / nemlichen gantzer 35. Jahr / 24. Wochen und 5. Tage /
und durch den Segen Gottes des Allerhöchsten zwey Kin-
der / als einē Sohn un Tochter erzeuget / Namenlich den wei-
land Ehrenvesten / Vorachtbarn und Wohlgelahrten
Herrn Jacob Schmieden / beyder Rechten berühmten
Candidaten, welcher für einen Jahre von der Univerfi-
tät Leipzig Franck anhero kommen / und den 14. Mai all-
hier selig verstorben / welches denn ein recht frommer / wol-
gerathener und Gottseliger Sohn gewesen / an dem die El-
tern nicht wenig Freude gehabt haben. Die Tochter aber /
die Erbare / Viel-Ehr- und Tugendreiche Frau Charitas
des Wohl-Ehrenvesten / Groß-Achtbaren und Hochgelahr-
Herrn Georg Adam Fabers / J. U. berühmten Do-
ctoris und fürnehmen Practici allhier / ehelichen hertzlie-
ben Haus-Ehre / an welcher wohlgerathenen Tochter die
lieben Eltern auch sonderbahre Freude erlebt haben / wel-
che Gott der Allmächtige noch lange Zeit bey guter Ge-
sundheit und allen glücklichen Wohlergehen erhalten wol-
le / dem hinterlassenen Herrn Vater zu erquickenden Trost
in seinen hohen Alter. Es ist aber für andern auch der selig
Verstorbenen sehr rühmlich / wie daß in ihren Ehestande
welches Ihr liebster Eheherr selber bezeuget / durch Gots
tes Gnade Sie Ihm treulich geliebet / daß zwischen ihnen
beyderseits ein Hertz und ein Sinn / und also eine recht
aufrichtige und treue Liebe zuspüren gewest / alle Belegen-
hei.

Lebens-Lauff.

heiten zu Streit oder Zank nach Möglichkeit verhütet/
Ihn als Ihr eigen Hertz geliebet/geehret/gehorchet/auch
in seinen schweren Kranckheiten auffo beste gepfleget und
gewartet/keine Mühe noch Ungemach gescheuet/Sondern
Ihn auch in seiner Haushaltung dergestalt beygestanden/
daß Er Ihre erwiesene Ehre und Treue nicht gnugsam
rühmen/vielweniger die Zeit Seines Lebens vergessen
kan. Dahero Ihm auch Ihr seliger Abschied desto mehr
schmertzet und umb so viel tieffer zu Hertzen gehet. Gleich
wie aber nun unsere selig Verstorbene Frau Doctor
Schmiedin von ihrem hertzlieben Eltern zu aller Gottes-
furcht/Tugend und Gottseligkeit erzogen worden/als hat
Sie auch hernachmahls ihrem Wandel Christlich und
untadelhaftig fortgesetzt/und sich vor allen Dingen der
wahren Gottseligkeit/wie Sie ihren S O T A in recht-
schaffenen Glauben und mit reinen Hertzen dienen möchte/
befliessen / zu welchem Ende sie nicht allein in öffentlicher
Kirchen dem Gehör Göttliches Worts lederzeit fleißig
und gerne beygewohnt/und sich des Jahres unterschied-
liche mahl zum Beichtstul und Gebrauch des Hochwürdi-
gen Abendmahls mit hertzlicher Andacht eingestellet/son-
dern auch zu Hause fleißig die Bibel gelesen / und Ihr die
fürnehmsten Sprüche bekant gemacht/ wie auch andere
schöne Sebet-Bücher an die Hand genommen und dadurch
mit singen und lesen ihr Sebet zu S O T A gethan/zumahl
in ihren letzten Zustande/da sie gantz Bettlägrig worden/
und ihr nichts anders eingebildet / als daß die Zeit ihres
Abschieds vorhanden/ derowegen sie ihren lieben S O T A
viel-

Lebens-Lanff.

vielfältig mit seuffzen und Thränen angeruffen / daß Er Sie doch von solcher langwierigen und beschwerlichen Kranckheit gnädiglich erlösen und durch ein sanfftes Ende zu sich nehmen wolle. Sonst hat Sie auch in ihren gantzen Leben sich gegen jederman schiedlich und friedlich erwiesen / daß ihrige gewartet und sich erbarlich verhalten / daß verhoffentlich niemand ihr etwas übel mit Warheit wird nachsagen können / Ihren Nechsten hat Sie gerne gedienet / und zu Tag und Nacht beygestanden / wie Sie denn auch ein geschickt und verständig Weib gewesen / sonderlich bey Krancken und kreissenden Weibern / wohl einrathen können ; Dahero Sie nicht allein zu vielen vornehmen vom Adel in so dergleichen Fällen / sondern auch zu Ihrer Churfürstl. Durchl. Hertzgeliebten Gemahlin / und zu der Hochfürstl. Chur-Princeßin erfordert / und ihres Rathes gebrauchet worden : In Ihrem Creutz und Leiden ist Sie gedultig gewesen / und die Last welche Ihr **GOTT** der **HERR** auferleget / recht Christlich getragen / und hat sie auch nicht wenig / sondern sehr viel und grosses Creutz gehabt / daß Sie eine rechte Thabaa und Jüngerin Christi gewesen / voller guter Wercke / aber auch Ihr Creutz auff sich nehmen und Ihrem **HERRN** **JESU** nachfolgen müssen. Sie hat viel Elend gesehen an Ihrer seligen Frau Mutter / die eine lange Zeit mit grossen und beschwerlichen Kranckheiten beladen gewesen. Sie hat oft ihren lieben Herrn und Kinder / auch Ihrer lieben Geschwister Kinder / in gefährlichen Kranckheiten / die sie betroffen / pflegen und warten müssen / und ist in Ihren Hause fast
im

Lebens-Lauff.

immer wie ein Hospital gewesen / daß wenn eines vom
Siech-Bette auffgestanden / das andere sich wieder nieder
geleget / und sie also in der Welt wenig gute Tage gehabt.
Groß Betrübniß und Traurigkeit ist Ihr auch zugestof-
fen / da nicht allein Ihre selige liebe Eltern / Vater und
Mutter verstorben / Sondern auch da Ihre lieben Ge-
schwister fast frühzeitig aus dieser Welt durch den zeitli-
chen Todt hinweg gerafft worden seyn. Als nemlich Ih-
re Frau Schwester / die weiland Erbare / und Ehren-Viel-
Tugendreiche Frau Dorothea / des weiland Hoch-Ehr-
würdigen / Groß-Achtbarn und Hochgelahrten Herrn
Friedrich Baldwins / der heiligen Schrift weitberühm-
ten Doctoris und Professoris Publici, auch wohlver-
dienten Superintendentis zu Wittenberg / eheliche Haus-
frau. Und Ihr Herr Bruder / der weiland Hoch-Ehr-
würdige / Groß-Achtbare und Hochgelahrte Herr Bal-
thasar Weißner / der heiligen Schrift vornehmer und
weitberühmter Doctor und Professor Publ. auff der löb-
lichen Universität Wittenberg. Denn solche vornehme
liebe Geschwister / welche die selige Frau Doctorin, wie
Ihr eigen Hertz geliebet / seynd ihr nicht allein durch den
zeitlichen Todt entzogen worden / sondern Sie haben auch
kleine unerzogene Kinder hinter sich verlassen / und da Sie
derselben etliche helfen auffziehen / daß seine und vor-
nehme Leute aus ihnen worden / seynd der etliche auch
durch den frühzeitigen Todt / bald wieder von der Welt
hinweg genommen worden / daß also die selige Frau Do-
cterin des Trübsals nicht wenig sondern sehr viel gehabt /
E und

Lebens-Lauff.

und Sie **S O T T** erfahren lassen / viel und grosse Angst.
Sie hat aber als ein treues Schäflein Ihren Ertz-Hirten
CHRISTO IESU auf solchen Creutzwege treulich nachge-
folget / und wohl gewußt / daß die Christen durch viel Creutz
und Trübsal ins Reich **Gottes** eingehen müssen. Des-
wegen hat Sie ihre Seele in Sedult gefasset / und ist mit
Sedult gelauffen in den Kampff der Ihr verordnet gewe-
sen / und ihren **S O T T** treu geblieben bis in den Todt / der
Ihr auch nunmehr gewiß die Krone des Lebens gegeben
hat.

Endlichen Ihre Kranckheit belangende / und seligen
Abschied von dieser Welt; So ist Sie viel Jahr hero an
unterschiedenen Zufällen unpaß gewesen / und ob es gleich
bisweilen remittiret un̄ nachgelassen / ist es wiederkömen /
wiewohl Sie das ihrige soviel möglich darbey verrichtet /
bis sie an Weinachten allbereit vorn Jahre an Hitze und
Mattigkeit / auch kurzen Althem gantz Lagerhafftig wor-
den / daß Sie nicht wohl fortkommen können / darzu her-
nach der Jammer / Harm und Schmertzen durch abster-
ben Ihres lieben einigen Sohns kommen / und hernacher
grosse Schwulst mit | zugeschlagen / und also solche Be-
schwulst auffgebrochen / hefftige Hitze und Bangigkeit ver-
ursachet / in welchen sehr beschwerlichen Zufällen Sie les-
derzeit geduldig gewesen / Ihr schöne Sebet vorlesen und
sich iederzeit als ein rechtschaffens Schäflein **CHRISTI** erfin-
den lassen. In dem nun die Schwachheit und Schmer-
tzen des Leibes von Tage zu Tage temehr und mehr zuge-
nommen / als ist Sie am verwichenen Sonntag acht Tage /
derz.

Lebens-Lauff.

den 12. dieses Monats zu Nacht drey vierdtel auff 12. Uhr/
sanfft und stille/von dieser Welt seliglich abgeschleden/und
der Seelen nach in das ewige Himmelreich versetzet/ und
zu der Gemeinschaft der Auserwehltten Kinder Gottes
versamlet worden/ihres Alters 54. Jahr/ vier wochen/
und drey Tage.

Der grundgütige GOTT und barmhertzige Va-
ter/ wolle dem verblichenen Körper in der Erden eine
sanffte Ruhe verleihen und am Jüngsten Tage eine fröhl-
che Auferstehung zum ewigen Leben/ in uns aber erwe-
cken ein sehnliches Verlangen zu einer seligen Nachfarth
daß wie wir mit Threnen einander allhier abgeseget/also
an jenem grossen Tage seiner Herrlichkeit durch eine fröhl-
che Auferstehung mit Freuden zusammen kommen/ ihre
Seele ruhet schon in Gottes Hand/ und keine Qual rüh-
ret sie an/Sap. 3. Denn weil sie auch ein treues Schäflein
Christi gewesen/ daß seine Stimme gehöret/ und Ihme
nachgefolget/ So hat Er Ihr auch gegeben das ewige Le-
ben/ und wird Sie niemand aus Seiner Hand reißen.
Er wolle auch denen Leidtragenden/ als den hochbeküm-
merten und hertzlich betrübten Herrn Witwer/ und die
hertz- und hochbetrübte Frau Tochter/sowohl dem Herrn
Eydam/und die gantze vornehme und ansehnliche Freund-
schaft/ die über solchen Todesfall hefftig und hertzlich be-
trübet seyn/mit seinen heiligen Geist stärcken und trösten/
ihnen mit Gnaden beywohnen/ Sie mit seinen heiligen
Worte auffrichten/ Ihr Betrübnuß und Traurigkeit
Ihnen helfen tragen/ und überwinden/ Christliche

Lebens-Lauff.

Sedult darinnen verleben / und zu seiner Zeit in eitel
Freude verkehren / hier Zeitlich und dort Ewiglich / und
das wolle Er thun / umb **JESU CHRISTI**
unseres **HE RREN** und Heylandes willen /
Amen / Amen.



Soll

G Du ich grosser Freund / schon wieder
flagen helffen Ihm sein Leid?
Hat des Todes Bitterkeit

Leider! doch gerissen nieder
Ihm Sein halb Hertz auff die Bahre!
Nur in kurz verwichnen Jahre!

Da wir meynten sein beginnen
Wäre dißmahl überhin /
Lasset Gottes Wunder-Sinn /

Ob die Wunden gleich noch rinnen
Hertz und Hertz von ander reissen /
Solte das nicht Jammer heissen!

Ja sie waren kaum verbunden /
Kömmt ein grosser Hertzens-Stich /
GOTT wie zornig stellst du dich!

Daß die vorgerixten Wunden
Auch zum andern mahl auffreissen /
Solte das nicht Jammer heissen!

Ist denn das die grosse Güte
So GOTT zu den Frommen trägt?
Wenn Er sie mit Creuz belegt!

Und sein Väterlich Gemütthe /
Wenn Er sich so hart erzeiget /
Und sich gleichsam von uns neiget?

Freylich müssen wir bekennen
und verwundern Gott es Urth /
Wie Er sonderlich gebahrt

Mit den seinen / was wir nennen
Böse / traurig / Schmerz und Leiden /
Heisset bey Ihm lauter Freuden.

Drumb so laßt an euch vollbringen
Was dem HERRN wohlgefällt
Der Euch so zum Muster stellt /

Denen / so da sollen dringen
Durch viel Creuz und Trübsals Welten
Zu den süßen Nectars Quellen.

Ringet steiff und unverzagt /
Wie mit seinen Gotte rang /
Jacob daß ihm Angst und bang /

Ringet biß Ihr davon traget
Stetes Lob allhier zulohne
Dort die unverwelckte Crone.

Zu bezeugung schuldiger Condolentz
hat dieses hinzu setzen sollen
und wollen

M. Ioh. Sam. Zimmermann.
S.S. Theol. Studios.

Trost.

Trost Worte

Der selig verstorbenen Frau Doctorin
an Ihre betrübte Freunde.

W Ein **GOTT** / was du befihlst ; zugehen in die Kammer /
Daß man befreyet sey vor aller Angst und Jammer /
Und sich zuhalten auff / biß sey dein Zorn gestillt :
Das ist vollkommen nun / an mir worden erfüllt.
Denn / als mit Schwachheit groß Ich führete mein Leben /
Und ward mit Todes-Angst geraume Zeit umbgeben /
Reißt mir der grimme Todt mein schnelles Leben ab /
Und führet mich von hier aus dieser Welt ins Grab.
Nun wohnt in stolzer Ruh' mein abgematte Seele /
So vorhin hat gewohnt ins Leibes finster Höhle
Sie sieht nun immer **GOTT** / von Angesichte gar /
Das dort in jener Welt ihr nur ein Schatten war.
In jenen wüsten Meer der Welt / war alle Tage
Von Morgen biß zur Nacht erneuert meine Klage /
Ich aß mit Kummer Brodt / die Threnen waren Tranck /
Wein gantzes Sterbliche war immer schwach und Franck.
Hier wischet aber ab / die grossen Threnen Flüßsen /
GOTT ; So im Jammerthal ich habe müssen giessen /
Es weidet mich das Lamb / und machet mich gantz hell /
Wein Rabetrunk ist stets die lebendige Quell.
Drumb weinet nicht so sehr / die ihr seyd hinter blieben /
Und laßt die Traurigkeit / thut Euch nicht mehr betrüben /
Vornehmlich du mein Herr und treuer Ehe-Genoß
In Himmel wart ich dein. Da ist die Freude groß!

Und

Und du mein liebes Kind / ob ich dich müssen lassen /
Stell doch zufrieden dich / und thu ein Hertze fassen /
Sprich Trost dem Vater zu / steh ihm bey in der Noth /
So wird dir widerumb viel gutes seyn von GOTT.
Auch alle die ihr mich im Leben habt geliebet
Und über meinen Todt seyd worden sehr betrübet /
Behabt Euch mehr als wohl : Wir ist sehr wohl geschehn /
Einander wollen wir im Himmel wieder sehn ;

Aus hertzlichen Mitleiden / und
Schuldigkeit auffgesetzt / von

Andreas Häußlern / Theol. Stud.

E N D E.



OK. 270/17
IMM

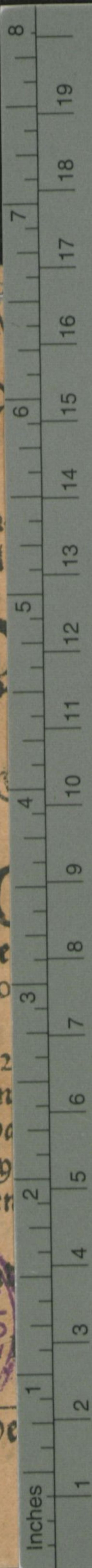
Bey dem a
Der wel

Des Wohl.

J A C
Beyder Ke
ten Advo

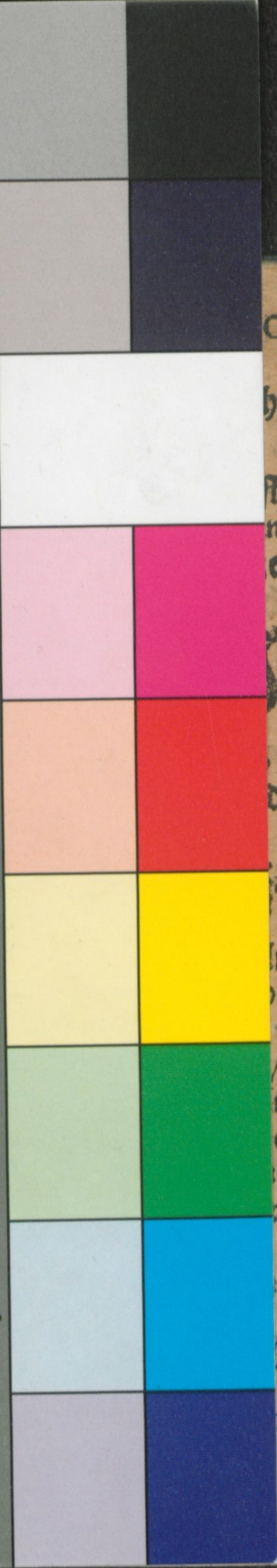
Welche den 12
auff 12. Uhr in
schlossen/und da
te Pfingst-Ley
unser lieber

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
ERKLÄRET UND
HALLE
MAGHR
Dresde



© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



OVIVM

hliche

fi/
n-Begängnis
endreichen

1/2120330

Hochgelahr

COB /
ten berühm
den/ Herr

/ Drey vierdtel
ig ihr Leben be
es war der drit
der Kirchen zu
den bestat

ck abgegeben

Dredigern

ufteren

Z e
2050

BIBLIOTHECA
POMERANIANA

